

Beschlüsse des 80. Bayerischen Ärztetags

Kommerzialisierung im Gesundheitswesen

Interessenkonflikte im Gesundheitswesen offenlegen

Der 80. Bayerische Ärztetag fordert den Gesetzgeber auf, dafür zu sorgen, dass Besitzverhältnisse im Gesundheitssektor transparent gemacht werden.

Dazu gehört (nicht abschließend) die Veröffentlichung von:

- » Nennung des Trägers/Verbundes auf dem Praxisschild
- » Detaillierte Informationen auf der Webseite über
 - » Träger/Gesellschafter/nachgelagerte Inhaber/Fondsbeteiligungen
 - » Anzahl der Arztsitze und Beschäftigten (gegebenenfalls im Verbund)
 - » namentliche Nennung der an der Behandlung beteiligten Ärzte.

Investorenbetriebene Medizinische Versorgungszentren (MVZ)

Der 80. Bayerische Ärztetag fordert den Gesetzgeber auf, durch entsprechende gesetzliche Regelungen eine marktbeherrschende Stellung investorenbetriebener MVZ zu verhindern, ein verpflichtendes MVZ-Transparenzregister zu schaffen, eine Prüfung der Geeignetheit von MVZ durch die Zulassungsausschüsse zu ermöglichen und die Freiberuflichkeit in der ambulanten medizinischen Versorgung zu stärken.

Mittelabfluss aus Solidarsystem vermeiden

Der 80. Bayerische Ärztetag fordert den Gesetzgeber auf, die Träger medizinischer Einrichtungen zu verpflichten, ihre Gewinne am Ort der Leistungserbringung zu versteuern.

Corona

Kindergesundheit durch den Lockdown

Der 80. Bayerische Ärztetag fordert die Bayerische Staatsregierung auf, mehr finanzielle Mittel für die Kommunen bereitzustellen, damit diese ihre Gesundheitsämter, Jugendämter und sonstige medizinische/therapeutische Einrichtungen entsprechend fördern können.

Dies wird gefordert, um die vielen Kinder und Jugendlichen, die durch die langen Lockdown-Zeiten mit einer erheblichen Zunahme von Entwicklungsstörungen bzw. Verschlechterung von

psychischen und körperlichen Erkrankungen zu kämpfen haben, auch auf kommunaler Ebene rasch und gezielt versorgen zu können.

Weiterhin wird diese Erhöhung der Zuwendungen für die nächsten zwei Jahre gefordert, um den aktuell erhöhten Bedarf entsprechend abdecken zu können, damit diese zusätzlichen Erkrankungen/Störungen nicht chronifizieren und die Kinder und Jugendlichen nicht noch im Erwachsenenalter beeinträchtigt sind.

Gesundheits- und Erziehungswesen besonders vor SARS-CoV-2 schützen

Der 80. Bayerische Ärztetag fordert die Bundesregierung und die Bayerische Staatsregierung auf, den Schutz der Beschäftigten sowie von Patientinnen und Patienten im Gesundheitswesen vor SARS-CoV-2 besonders zu beachten und zu regeln. In diesem Zusammenhang appellieren die Delegierten an die Exekutive, eine strikte Umsetzung der 3G-Regelung für Beschäftigte im Gesundheitswesen zu gewährleisten.

Darüber hinaus sollten auch Erzieherinnen und Erzieher den 3G-Regeln unterliegen, um Menschen, die nicht geimpft werden können, wie beispielsweise Kinder unter zwölf Jahren, besonders zu schützen.

Impfquoten in Bayern erhöhen

Der 80. Bayerische Ärztetag unterstützt alle sinnvollen und notwendigen Aktionen und Maßnahmen, welche die Impfquote in Bayern erhöhen. Daher appelliert er an alle bayerischen Ärztinnen und Ärzte, bei jeglichen Patientenkontakten die Corona-Schutzimpfung anzusprechen und sie den ungeimpften aber impffähigen Patientinnen und Patienten zu empfehlen.

Die Impfung einschließlich einer detaillierten Aufklärung kann von niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten, die sie anbieten, oder von Impfzentren durchgeführt werden.

Darüber hinaus fordert der 80. Bayerische Ärztetag das Präsidium auf, darauf hinzuwirken, dass zukünftig – analog zur Aufklärung für die Corona-Schutzimpfung – eine Impfberatung auch dann abgerechnet werden kann, wenn anschließend keine Impfung erfolgt.

Corona-Impfstoff

Der 80. Bayerische Ärztetag fordert die Impfstoffhersteller auf, zeitnah Einzelimpfstoff-Vials für jeweils ihren Impfstoff in den Umlauf zu

bringen. Dazu müssen dringend alle erforderlichen Zulassungsverfahren bei den zuständigen Behörden beschleunigt werden. Vom Gesetzgeber erwarten die Delegierten des Bayerischen Ärztetages die Voraussetzungen für beschleunigte Zulassungsverfahren eines Corona-Impfstoffes in Einzel-Vials zu schaffen.

Die bisherigen Impfvials enthalten immer noch sechs bis zehn Einzeldosen. Für die impfenden Ärzte ist es derzeit eine Zumutung und eine erhebliche Belastung des Praxisbetriebes, die benötigten Impfwilligen aufzutreiben, wenn sie vermeiden wollen, dass Impfstoff nach 24 Stunden verworfen werden muss. Es ist eine geradezu skandalöse Vergeudung von Impfstoffen angesichts des Umstandes, dass in weniger begüterten Ländern außerhalb Europas und der USA Impfstoff dringend benötigt wird.

Klima/Umwelt/Gesundheit

Hitzeaktionsplan zum Schutz der menschlichen Gesundheit

Der 80. Bayerische Ärztetag fordert die Bayerische Staatsregierung erneut auf, umgehend einen verbindlichen Hitzeaktionsplan zur Prävention hitzebedingter Erkrankungen und Todesfälle zu erstellen, der Basis für die Umsetzung auf kommunaler Ebene sein soll.

Klimawandel und Gesundheit – Fortbildung „Klimaschutz ist Gesundheitsschutz“

Der 80. Bayerische Ärztetages fordert das Präsidium der Bayerischen Landesärztekammer auf, zeitnah allen bayerischen Ärztinnen und Ärzten regelmäßige Fortbildungen zum Thema „Klimaschutz ist Gesundheitsschutz“ anzubieten sowie über die gesundheitlichen Folgen des Klimawandels für die Menschen im Freistaat regelmäßig im Bayerischen Ärzteblatt zu berichten.

Klimakrise und Gesundheit – WHO Forderungen

Der 80. Bayerische Ärztetag bekräftigt den Beschluss des 77. Bayerischen Ärztetages 2018, dass das Bemühen um unsere natürlichen Lebensgrundlagen zutiefst im ärztlichen Tun verankert ist. Deshalb werden die politischen Entscheidungsträger, die Körperschaften, aber auch jeder Einzelne aufgefordert, sich auf den Weg zu einer nachhaltigen Ressourcennutzung und klimaverträglichen Lebensweise zu machen, um damit auch direkten Gesundheitsschutz zu bewirken.

Dabei schließt sich der Bayerische Ärztetag den zehn Empfehlungen der WHO, veröffentlicht im COP26 SPECIAL REPORT ON CLIMATE CHANGE AND HEALTH, 2021 vollumfänglich an.

Die bayerische Ärzteschaft bekräftigt die Empfehlungen der WHO und fordert globale Umsetzung. Gleichzeitig bekennt sie sich aber auch zu eigener Verantwortung und wird konkret an der Verwirklichung der Empfehlungen mitwirken.

Extremwetterereignisse – Klimakrise und Versorgungssicherheit

Der 80. Bayerische Ärztetag fordert die Ärztinnen und Ärzte sowie die Träger der Gesundheitseinrichtungen in Bayern auf, sich mit der bedrohten Sicherheit der Versorgung, angesichts der zunehmenden Häufigkeit und Schwere von schweren Extremwetterereignissen, kritisch zu beschäftigen.

Der 80. Bayerische Ärztetag fordert die Träger von Gesundheitseinrichtungen, zum Beispiel Kliniken, Pflegeheime, Praxen, Apotheken, Rettungsdienste zur Überprüfung von Katastrophenschutzplänen auf, um die Gefährdung der Einrichtungen und der medizinischen Versorgung der Bevölkerung bei Extremwetterereignissen zu minimieren.

Tempolimit

Der 80. Bayerische Ärztetag fordert eine Minderung der Belastung von Gesundheit und Klima durch den Verkehrssektor. Neben dem erheblichen Beitrag des Verkehrssektors auf die Emission von Treibhausgasen, dem Schadstoffausstoß ist auch die Lärmbelastung zu berücksichtigen.

Dabei ist unter anderem eine Tempobegrenzung sowohl auf Bundes-, wie auch auf Land- und Ortsstraßen unumgänglich. Dies muss nicht nur auf Fernstraßen, sondern auch überall dort, wo Menschen wohnen, gelten. In Deutschland sollen wieder alle Bürgerinnen und Bürger bei offenem Fenster schlafen können.

Einhaltung 1,5-Grad-Ziel des Pariser Klimaabkommens

Der 80. Bayerische Ärztetag fordert die mit einer Regierungsbildung auf Bundesebene befassten Parteien dazu auf, keine Vereinbarungen zu treffen, die mit dem 1,5-Grad-Limit des Pariser Klimaabkommens nicht vereinbar sind. Ebenso fordert der 80. Bayerische Ärztetag, dass die neue Bundesregierung nur noch Maßnahmen ergreift sowie Gesetze und Verordnungen erarbeitet, deren Umsetzung nicht zu einer Überschreitung des 1,5-Grad-Limits der Klimaerwärmung führt.

Klimaschäden durch Narkosegase vermeiden

Um den ökologischen Fußabdruck des Gesundheitssystems zu mindern, sollte die Freisetzung

von volatilen Inhalationsanästhetika so gering wie möglich gehalten werden, soweit das leitliniengerecht und patientenorientiert erfolgt.

Luftreinhaltung, WHO Grenzwerte

Die bayerische Ärzteschaft begrüßt ausdrücklich die neuen Luftqualitätsleitlinien der WHO und fordert die politischen Entscheidungsträger in Bund, Land und Kommunen auf, diese Luftqualitätsleitlinien zur Aktualisierung der EU-Luftqualitätsrichtlinie heranzuziehen und dann möglichst zügig umzusetzen.

CO2-Abdruck der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), Maßnahmen der Körperschaft

Der 80. Bayerische Ärztetag fordert, den gesundheitlichen Auswirkungen der Klimakrise vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken und dabei die Möglichkeiten der Körperschaft aufzuzeigen, den Folgen der Klimaveränderung entgegenzutreten.

Dabei ist es nicht nur wichtig auf die gesundheitlichen Folgen der Klimaerwärmung hinzuweisen, sondern die Ärzteschaft muss nicht zuletzt aus Gründen der Glaubwürdigkeit ihrer Forderungen selbst aktiv werden.

Deshalb sollten sowohl die Möglichkeiten der BLÄK zu einem sparsamen und effizienten Umgang mit Energie der Gebäude, sowie der Verwaltungsorganisation der Kammer ausgeschöpft werden, ebenso wie die umweltschonende Organisation der Selbstverwaltungsorgane.

Die BLÄK sollte zusammen mit der Bundesärztekammer und anderen Landesärztekammern Ideen und Maßnahmen entwickeln, um den hohen Anteil des Gesundheitswesens an den CO₂-Emissionen (mehr als 5 Prozent) zu verringern.

Bei Entscheidungen, die in Organisationsabläufe von Kliniken und Praxen eingreifen, sollten nicht nur der Bürokratieaufwand, sondern auch die Auswirkungen auf die Umwelt betrachtet werden. Dies gilt insbesondere bei Maßnahmen zur Verbesserung der Hygiene.

Die BLÄK sollte zusammen mit den anderen Akteuren der Gesundheitsversorgung (KVB, DKG, GKV, Berufsverbänden u. v. m.) Möglichkeiten aufzeigen, wie die Ärztinnen und Ärzte und alle weiteren im Gesundheitsbereich Tätigen, motiviert und unterstützt werden können, ihre Praxen umweltgerecht zu betreiben.

Klimamanager in den Kliniken installieren

Der 80. Bayerische Ärztetag fordert Krankenhausträger zur Installation und Qualifikation von Klimamanagern und Klimateams flächendeckend in den Krankenhäusern und Kliniken auf.

Nachhaltigkeit bayerischer Kliniken sichern

Der 80. Bayerische Ärztetag fordert die Bayerische Staatsregierung auf, einen Sonderfonds zu schaffen, aus dem der Umbau bayerischer Krankenhäuser zu klimaschonender Infrastruktur („green hospitals“) unterstützt wird.

Alle bayerischen Krankenhäuser sollen in die Lage versetzt werden, bis 2025 ein Umweltzertifikat zu erwerben, das dem EMAS (<https://www.emas.de>) des Bundesumweltministeriums beratenden Umweltgutachterausschusses (UGA) vergleichbar ist.

Prävention

Positionen der Ärzteschaft zur Prävention des kindlichen Übergewichts beachten

Der 80. Bayerische Ärztetag fordert die Bundesregierung auf, sich intensiv mit dem Positionspapier der Bundesärztekammer „Positionen der Ärzteschaft zur Prävention des kindlichen Übergewichts“ zu befassen. Insbesondere muss die Kennzeichnung von Lebensmitteln – beispielsweise durch den „Nutri-Score“ – verbindlich vorgeschrieben sein und nicht nur auf freiwilliger Basis erfolgen. Link: www.bundesaerztekammer.de/fileadmin/user_upload/downloads/pdf-Ordner/Praevention/2021-03-26_25_Positionspapier-kindl.Uebergewicht_final.pdf

Notarztwesen

Ausbildung und Etablierung der Telenotarztstrukturen in Bayern unter Ägide der Bayerischen Landesärztekammer

Der 80. Bayerische Ärztetag fordert die Staatsregierung auf, die Bayerische Landesärztekammer bei der Planung einer curriculären Ausbildung und Evaluation bei der geplanten Installation eines Telenotarztes proaktiv in sämtliche Entscheidungsschritte einzubinden.

Telenotarzt als zusätzliche Ebene der Notfallversorgung

Der 80. Bayerische Ärztetag fordert die Staatsregierung auf, bei der geplanten Installation eines Telenotarztes in Modellregionen strikt darauf zu achten, dass Notärztinnen und Notärzte physisch vor Ort benötigt werden.

Der Telenotarzt kann eine Rückfallebene und damit eine sinnvolle Ergänzung in der Notfallversorgung darstellen. Aufgrund der vielfältigen strukturellen, technischen, personellen und fachlichen Herausforderungen wäre eine Reduktion der vor Ort tätigen Notärztinnen und Notärzte ein Rückschritt in der Patientenversorgung in Bayern.

Effizienter Einsatz der knappen Ressource Arzt

Der 80. Bayerische Ärztetag fordert die Entscheidungsträger auf zu überprüfen, ob an notwendigen Notarztstandorten mit einem sehr geringen Einsatzaufkommen, eine Zusammenführung von Praxistätigkeit/ärztlichem Bereitschaftsdienst und Notarztendienst möglich ist.

Digitalisierung/Telematik

Digitalisierung

Der 80. Bayerische Ärztetag befürwortet eine beschleunigte Digitalisierung im Gesundheitswesen, die sich an einem klar erkennbaren Nutzen für Patientinnen und Patienten sowie Ärztinnen und Ärzten orientiert. Ökonomischen Gesichtspunkten kann dabei nur eine untergeordnete Bedeutung zukommen. Bürokratischer Mehraufwand in Kliniken und Praxen muss vermieden, anfallende Kosten müssen gegenfinanziert werden.

Bei Gesetzen und Verordnungen zur Digitalisierung muss vor deren Inkrafttreten die Erfüllbarkeit aller Voraussetzungen und die Unmissverständlichkeit in der Kommunikation hierzu gewährleistet sein.

Zur Minimierung des zukünftigen Nachbesserungsaufwands sollen – wo möglich und sinnvoll – zunächst regional und zeitlich begrenzte Erprobungen erfolgen.

Der Prozess der Digitalisierung darf nicht nur „top down“ ablaufen, sondern muss sich an vorhandenen Strukturen orientieren und die Expertise von Ärztinnen und Ärzten sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den übrigen Gesundheitsbereichen miteinbeziehen.

Schließlich soll der Prozess der Digitalisierung durch eine – bislang stets vernachlässigte – Versorgungsforschung begleitet und kontinuierlich evaluiert werden.

Nur so kann eine spürbare Akzeptanz der Digitalisierung bei Patientinnen und Patienten sowie Ärztinnen und Ärzten erreicht werden.

Telematikinfrastruktur (TI) darf kein Selbstzweck sein

Der 80. Bayerische Ärztetag ruft die Gesellschaft für Telematik (gematik GmbH) auf, sich bei der weiteren Umsetzung und Entwicklung der Telematikinfrastruktur ausschließlich am Wohl des Patienten und an den tatsächlichen Arbeitsabläufen in Arztpraxen zu orientieren. Es ist deshalb zu fordern, für umsetzbare, technisch einwandfreie und effektive Lösungen beim Einsatz der TI sowie für eine Evaluierung des tatsächlichen Nutzens zu sorgen.

Die Digitalisierung im Gesundheitswesen ist kein Selbstzweck, sondern muss den Patientinnen und Patienten nutzen.

Elektronische Arbeitsfähigkeitsbescheinigung (eAU), Kommunikation im Medizinwesen (KIM-Dienst) sowie das elektronische Rezept (eRezept) werden nur dann erfolgreich sein, wenn sie aufgrund ihres medizinischen Nutzens in der Versorgung gleichermaßen von Patienten und Ärzten akzeptiert werden.

Telematikinfrastruktur

Der 80. Bayerische Ärztetag fordert den Gesetzgeber auf, für alle künftigen Anwendungen innerhalb der Telematikinfrastruktur (TI) verpflichtende Flächentests einzuführen und die gesetzlichen Fristen so auszugestalten, dass prinzipiell Flächentests über einen Zeitraum von wenigstens zwölf Monaten durchgeführt werden können. Für die Anwendungen der verpflichtenden elektronischen Übermittlung von Arbeitsfähigkeitsbescheinigungen (eAU) und vertragsärztlichen Verordnungen (eRezept) sollen die gesetzlichen Fristen nach § 295 Abs. 1 Satz 1 Sozialgesetzbuch V (SGB V) und § 360 Abs. 1 SGB V entsprechend angepasst werden.

Darüber hinaus muss der Gesetzgeber in Bezug auf TI-Anwendungen im Regelbetrieb sicherstellen, dass Ersatzverfahren auch dauerhaft angewendet werden können – insbesondere bei technischen Störungen.

Telematikinfrastruktur – Überzeugung statt Zwang

Der Zwang zum Anschluss an die Telematikinfrastruktur (TI) soll ausgesetzt werden. Der Anschluss von niedergelassenen Ärzten und Kliniken an die TI soll freiwillig bleiben. Die einbehaltenen Honorarkürzungen der nicht an die TI angeschlossenen Ärzte sind unverhältnismäßig und sollen ausbezahlt werden.

Digitale Gesundheitsanwendung

Der 80. Bayerische Ärztetag fordert das Bundesgesundheitsministerium auf, die gesetzlichen Vorgaben zu digitalen Gesundheitsanwendungen (DiGA) dahingehend zu ändern, dass die medizinischen Behandler zwingend in Indikation und Durchführung einzubinden sind. Damit kann auch der Behandlungsfortschritt objektiviert werden.

Studium und Hochschule

Umsetzung der Neufassung der Ärztlichen Approbationsordnung

Der 80. Bayerische Ärztetag fordert die zeitnahe Umsetzung der Neufassung der Ärztlichen Approbationsordnung.

Neue Approbationsordnung – verstärkte Einbindung der niedergelassenen Ärzteschaft

Der 80. Bayerische Ärztetag begrüßt den Schritt hin zu einer verstärkten Einbindung des niedergelassenen Sektors in das Medizinstudium und fordert den Gesetzgeber auf, die neue Approbationsordnung zeitnah umzusetzen.

Die niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte werden sich engagiert an der Umsetzung der neuen Approbationsordnung beteiligen.

Neufassung der Ärztlichen Approbationsordnung – Wechsel Studienort

Der 80. Bayerische Ärztetag fordert: Um einen Wechsel des Studienortes zu ermöglichen, muss eine einheitliche Zwischenprüfung mit nationaler Vergleichbarkeit (M1) gewährleistet sein.

Neufassung der Ärztlichen Approbationsordnung – wissenschaftliche Arbeit

Der 80. Bayerische Ärztetag begrüßt die Etablierung eines festen Zeitabschnittes für eine verpflichtende wissenschaftliche Arbeit in der Neufassung der Ärztlichen Approbationsordnung. Diese Zeit – mindestens 12 Wochen bis zu einem Semester – kann für eine Promotion genutzt werden und soll in der Regel nicht geteilt werden.

Neufassung der Ärztlichen Approbationsordnung – Praktisches Jahr

Der 80. Bayerische Ärztetag fordert: Während des Praktischen Jahres sind zusätzlich klinisch praktische Prüfungen im fortlaufenden Versorgungsbetrieb zu integrieren. Der Dritte Abschnitt der staatlichen Prüfung (M3-Prüfung) nach dem Ende des Praktischen Jahres soll Patienten sowohl aus dem stationären wie auch aus dem ambulanten Bereich miteinbeziehen.

Gesamtstundenzahl des Studiums der Humanmedizin

Der 80. Bayerische Ärztetag fordert, dass durch die Neufassung der Ärztlichen Approbationsordnung (ÄApprO) die verpflichtende Gesamtstundenzahl des Studiums der Humanmedizin gemäß geltender EU-Richtlinie (2005/36/EG) nicht wesentlich überschritten wird.

Schaffung einer attraktiven Infrastruktur für Medizinstudierende in Lehrpraxen

Der 80. Bayerische Ärztetag fordert die bayerischen Gemeinden, Landkreise und kommunalen Entscheidungsträger auf, sich insbesondere außerhalb der Ballungsräume und im ländlichen Raum, aktiv bei der Schaffung einer attraktiven Infrastruktur für Medizinstudierende in Lehrpraxen zu engagieren.

Dies kann beispielsweise durch das Bereitstellen von kostengünstigem Wohnraum sowie durch

eine gute Internet- und Verkehrsanbindung in Lehrpraxen erfolgen. Der den Medizinstudierenden während des ambulanten Quartals entstehende Mehraufwand muss angemessen entschädigt werden.

Praktischer Teil des ersten Staatsexamens

Der 80. Bayerische Ärztetag fordert, dass der praktische Teil des ersten Staatsexamens eine strukturierte klinische Prüfung (OSCE) enthalten muss.

Vergütung des Praktischen Jahres

Der 80. Bayerische Ärztetag fordert die verbindliche Festschreibung einer nicht gedeckelten Aufwandsentschädigung, mindestens in Höhe des BAföG-Höchstsatzes für Studierende im Praktischen Jahr.

MFA

Corona-Bonus für Medizinische Fachangestellte (MFA)

Der 80. Bayerische Ärztetag fordert die Bayerische Staatsregierung sowie die Bundesregierung auf, auch für die Medizinischen Fachangestellten (MFA) in den Arztpraxen einen Corona-Bonus zu schaffen.

In der Corona-Pandemie wurden nachweislich mehr als 80 Prozent der Bürgerinnen und Bürger im ambulanten Bereich betreut. Die Belastungen durch die Pandemie wurden durch das im ambulanten Bereich tätige medizinische Fachpersonal in beispielhafter Art und Weise bewältigt.

Eine Anerkennung dieser Leistungen, die weit über die reguläre Tätigkeit hinausging und zur Eindämmung des Infektionsgeschehens beigetragen hat, sollte sowohl ideell als auch finanziell gewürdigt werden.

In Anlehnung an die Forderung des Deutschen Ärztetages 2021 soll der Corona-Bonus durch den Staat zuerkannt und in einem unbürokratischen Antragsverfahren bewilligt werden.

MFA

Der Gesetzgeber wird aufgefordert, die berechtigten Lohnerhöhungen der MFA in EBM und in der GOÄ angemessen zu berücksichtigen.

Tätigkeit der Körperschaften

Elektronische Abstimmung

Der 80. Bayerische Ärztetag fordert den Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer auf, die Einführung eines elektronischen Abstimmungssystems zu prüfen.

Zusatz-Weiterbildung

„Neuropsychologie“ einführen

Die Delegierten des 80. Bayerischen Ärztetages fordern den Vorstand auf, sich auf Bundesebene für die Einführung der Zusatz-Weiterbildung „Neuropsychologie“ einzusetzen. Neuropsychologische Behandlung ist bisher ausschließlich nicht-ärztlichen psychotherapeutischen Kolleginnen und Kollegen vorbehalten. Den Fachärztinnen und Fachärzten für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie sowie Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie muss sowohl die neuropsychologische Diagnostik als auch die neuropsychologische Therapie möglich sein.

Kompetenzen sicherstellen

Erworbene Kompetenzen müssen im Weiterbildungszeugnis beschrieben sein, im Logbuch aufgenommen und Gegenstand der Prüfung sein.

Bayerische Landesärztekammer nutzt Lehren aus der Coronapandemie zum Klimaschutz

Die Bayerische Landesärztekammer wird die Erfahrungen aus der Coronapandemie dazu nutzen, den Anteil reiner Präsenzsitzungen auf das notwendige Maß zu beschränken und das alternative Angebot an Online- oder Hybridsitzungen ausbauen.

Versorgung von Flüchtlingen

Systematische psychiatrische Begutachtung von Geflüchteten in Erstaufnahmeeinrichtungen

Der 80. Bayerische Ärztetag fordert die Bayerische Staatsregierung auf, in Bayern auf die Verankerung einer systematischen psychiatrischen Begutachtung von Geflüchteten in Erstaufnahmeeinrichtungen als staatliche Aufgabe hinzuwirken.

Übernahme von Dolmetscherkosten

Der 80. Bayerische Ärztetag fordert die Bayerische Staatsregierung auf, auf Bundesebene darauf hinzuwirken, dass die Aufnahme der Sprachmittlung bei medizinischen und psychotherapeutischen Untersuchungs- und Behandlungsterminen in den Pflichtleistungskatalog der gesetzlichen Krankenkassen aufgenommen wird.

Amtsermittlungspflicht bei ärztlichen Gutachten im Asylverfahren stärken

Der 80. Bayerische Ärztetag fordert die Bayerische Staatsregierung auf, auf Bundesebene bei Vorliegen von Formfehlern in ärztlichen Gutachten im Asylverfahren einschließlich des Abschiebeverfahrens auf eine Aufklärung aller entscheidungserheblichen Tatsachen durch die zuständigen Behörden im Zuge der Amtsermittlung hinzuwirken.

In solchen Fällen sollen die Behörden selbst die Erstellung von ausführlichen, den gesetzlichen Anforderungen entsprechenden und unabhängigen Gutachten in Auftrag geben sowie die Kosten für deren Ausarbeitung übernehmen.

Substitution

Naloxonprojekt in Bayern

Der 80. Bayerische Ärztetag fordert die Kostenträger in Bayern auf, das „Naloxonprojekt“ in Bayern zu unterstützen und die Kosten für die Verordnung von Naloxon für drogenabhängige und substituierte Patientinnen und Patienten zu tragen.

Einrichtung von Drogenkonsumräumen

Der 80. Bayerische Ärztetag fordert die Bayerische Staatsregierung auf, Drogenkonsumräume einzurichten, um schwer suchtkranke Patientinnen und Patienten dort zu erreichen und motivieren zu können, ihre Sucht behandeln zu lassen, zum Beispiel durch Substitution.

Verschiedenes

E-Evidence-Verordnung

Der 80. Bayerische Ärztetag fordert den sofortigen Stop im bereits weit fortgeschrittenen Rechtsetzungsprozess auf EU-Ebene zur E-Evidence-Verordnung, die eine massive Gefahr für das vertrauensvolle Arzt-/Patienten-Verhältnis darstellt.

Attraktivitätssteigerung des Öffentlichen Gesundheitsdienstes (ÖGD) und verpflichtende Umsetzung des sogenannten Bund-Länderpaktes für den ÖGD

Der 80. Bayerische Ärztetag erkennt in dem sogenannten Bund-Länderpakt für den ÖGD vom Sommer 2020 viele richtige und richtungsweisende Impulse. Allerdings sollten diese auch konsequent und kraftvoll umgesetzt werden.

Aus der Sicht des 80. Bayerischen Ärztetages ist der im genannten Pakt aufgeführte Punkt 3. „Steigerung der Attraktivität des ÖGD“ von größter Bedeutung. Darin heißt es im letzten Absatz: „Zur Stärkung der wissenschaftlichen Grundlage des ÖGD fördert der Bund Forschungsprogramme. Um die universitäre Verankerung und somit Lehre und Forschung auf dem Gebiet des Öffentlichen Gesundheitswesens auszubauen, werden Bund und Länder prüfen, inwieweit strukturelle Maßnahmen, wie die Einrichtung von Stiftungsprofessuren, gefördert werden können.“ Hier fordert der 80. Bayerische Ärztetag mehr Nachdruck und eine verbindliche Umsetzung.